



Investition und Reputation - wenn der Staat zum Investor wird

Frankfurt, 19. Mai 2009

Prof. Dr. Miriam Meckel, Dr. Christian Fieseler, Dr. Christian Hoffmann
Universität St. Gallen

Agenda

1. Die Debatte um die Staatsinvestoren

2. Die kommunikative Dimension





Die Debatte um die Staatsinvestoren

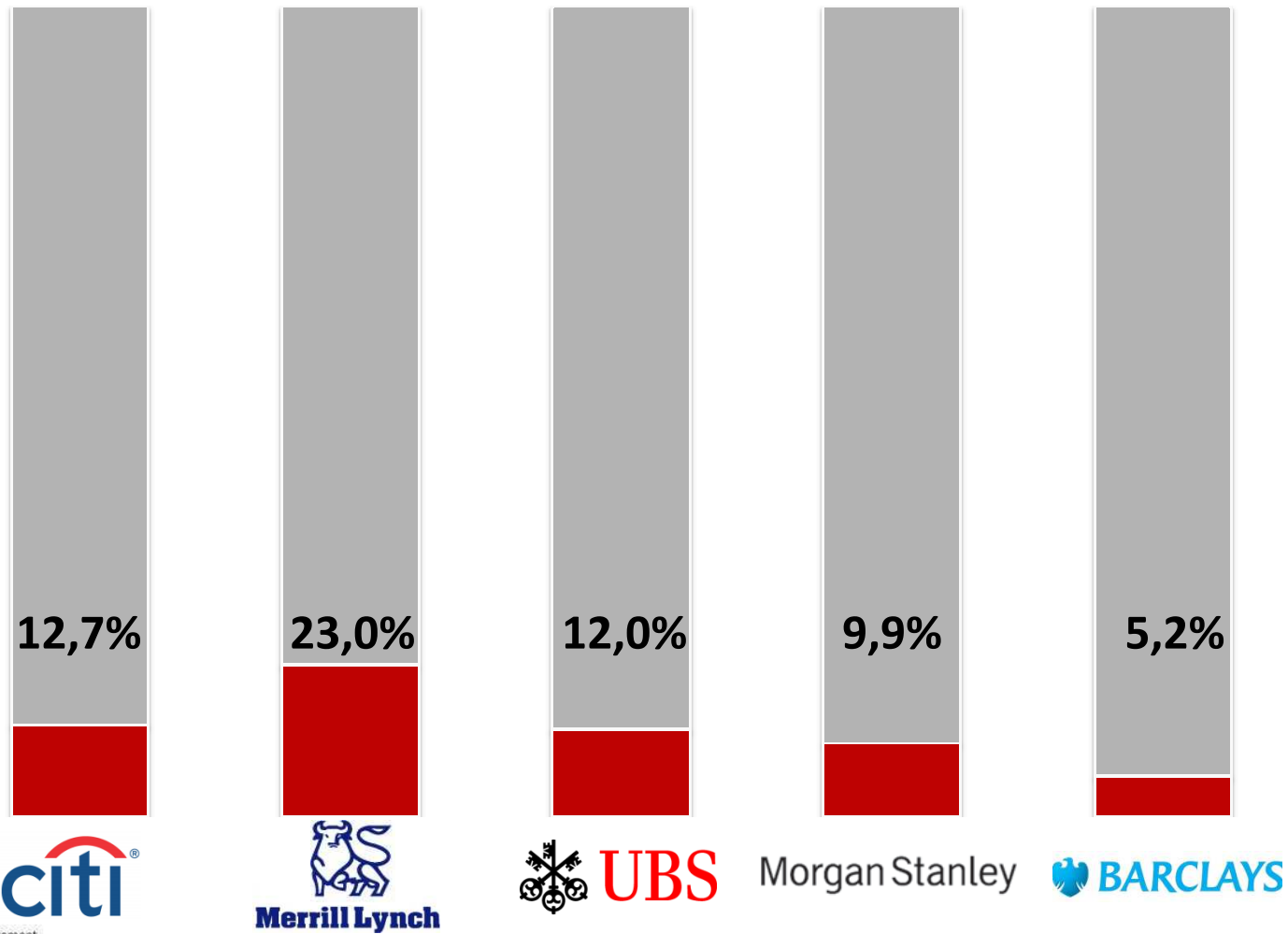
Wenn Chinas Staatsfond es nur so wollte...



“...könnte er ohne Weiteres Ford, GM, Volkswagen und Honda übernehmen, und hätte immer noch ein bisschen Geld für Eis über.”

(James Surowiecki, 2007)

Staatsinvestoren liefern zwar Liquidität in Krisenzeiten

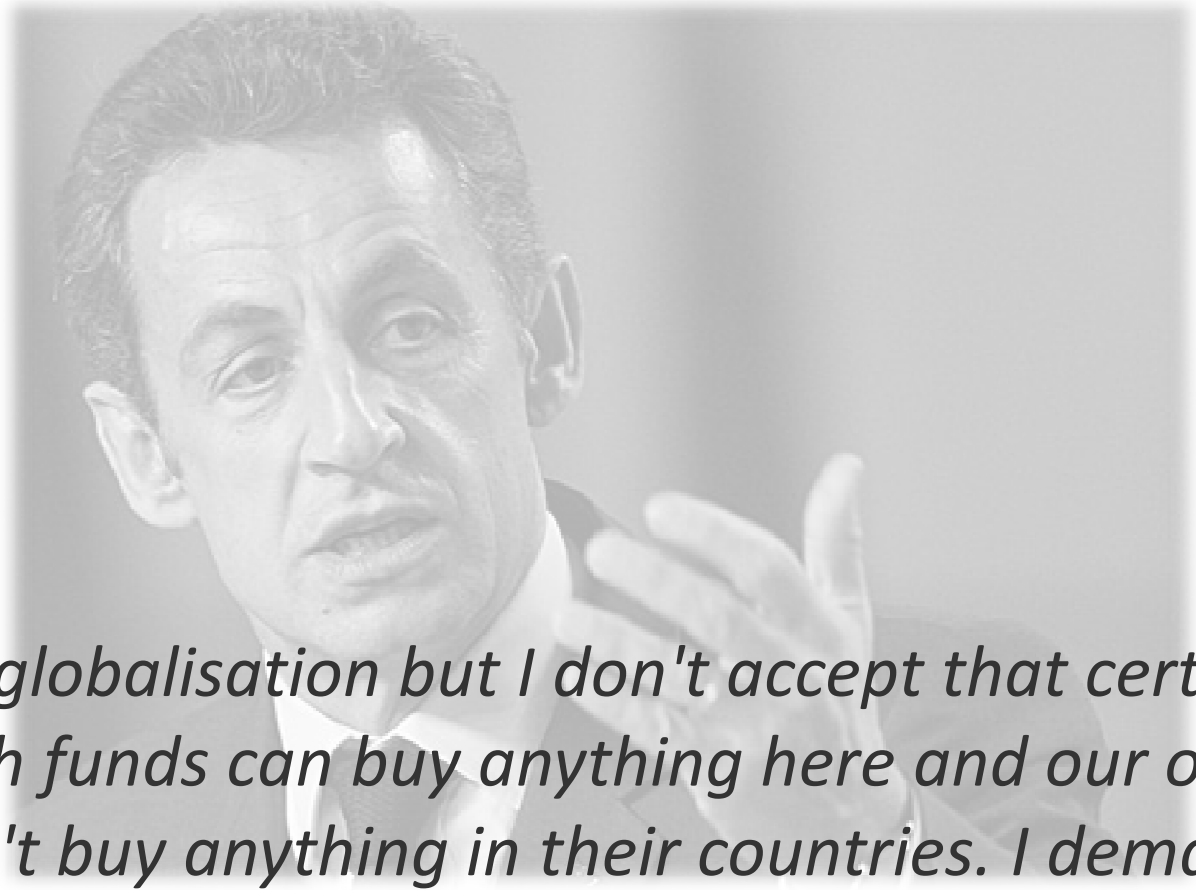


Aber Staatsinvestoren sind auch umgeben von öffentlichen Sorgen



- Spiegeln Sovereign Wealth Funds letztendlich eine fundamentale ökonomische, politische und kulturelle Machtverschiebung wider?
- Stellen Sovereign Wealth Funds somit eine Bedrohung für unsere Wirtschaft oder sogar unsere Werteordnung dar?
- Könnten Staatsinvestoren zum Beispiel, wenn sie erst einmal investiert sind, zu aktiven Aktionären werden, um mitunter politische Motive zu verfolgen?

Gleiches Recht für Alle?



“I believe [...] in globalisation but I don't accept that certain sovereign wealth funds can buy anything here and our own capitalists can't buy anything in their countries. I demand reciprocity before we open Europe's barriers”

(Nicolas Sarkozy)

Auf dem Weg zurück in den Protektionismus?

"There is a risk that sovereign wealth funds could provoke a new wave of investment protectionism. (...) in part due to limited transparency and clear communication on the part of the funds themselves.

(David McCormick, former Under Secretary for International Affairs, US Treasury)

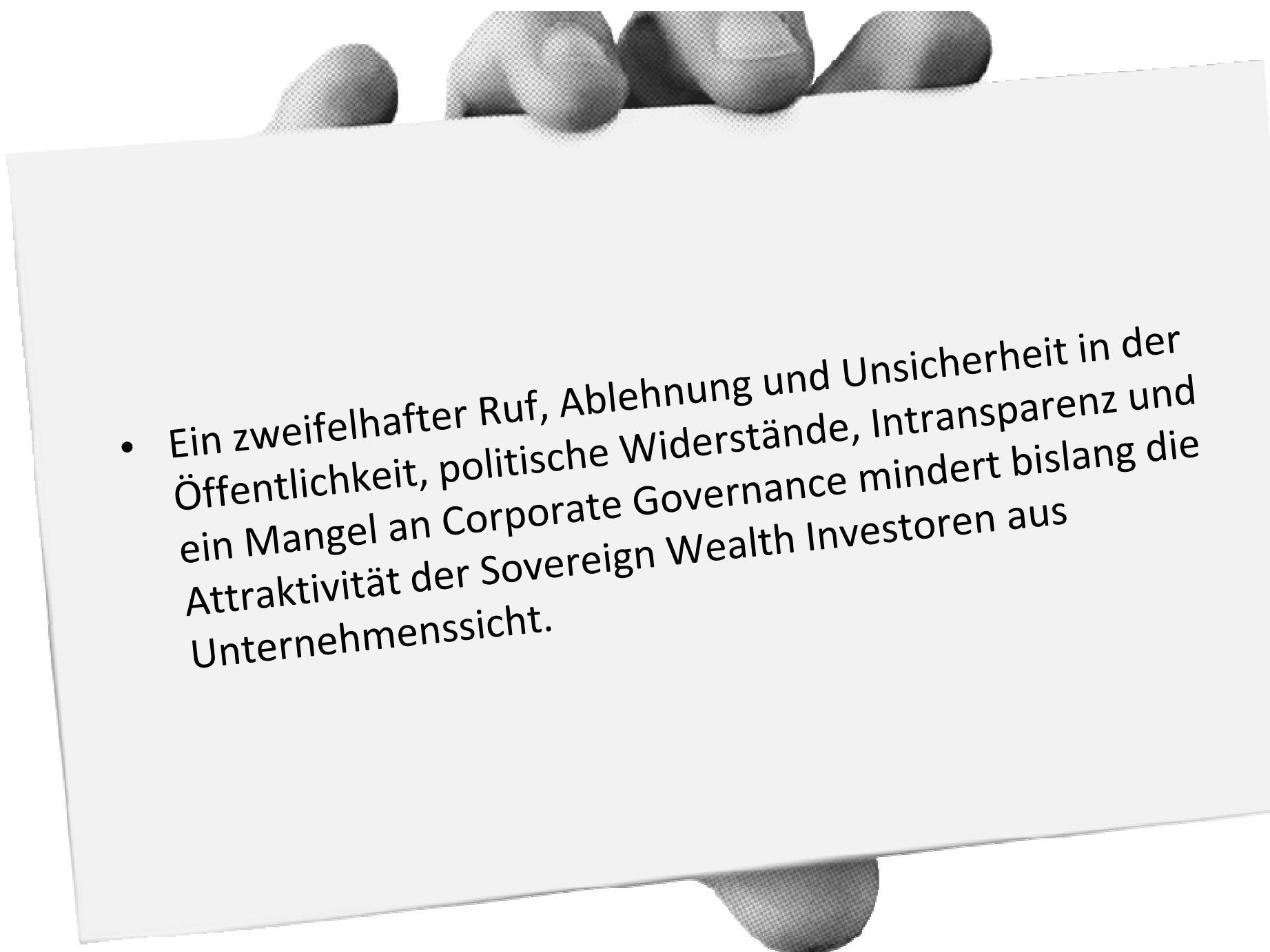


Der Angeklagte, im Zweifel schuldig?



"To date, criticism of the SWFs has been based on concerns about actions they might take in the future, rather than any actual abuses. (...)The attitude seems to be that sovereign investors are guilty until they are proven innocent."

(Muhammad S. Al Jasser, Vice-Governor of the Saudi Arabian Monetary Agency)

- 
- A grayscale photograph of a hand holding a white rectangular card. The hand is positioned at the top and bottom edges of the card, with fingers visible. The card is slightly tilted and contains a single bullet point of text.
- Ein zweifelhafter Ruf, Ablehnung und Unsicherheit in der Öffentlichkeit, politische Widerstände, Intransparenz und ein Mangel an Corporate Governance mindert bislang die Attraktivität der Sovereign Wealth Investoren aus Unternehmenssicht.

Die kommunikative Dimension



Ein Lösungsansatz: Reputationsmanagement für SWFs

- Staatsfonds sollten ihre Reputation managen und mehr Transparenz erzeugen, im Sinne einer Corporate Governance für Sovereign Wealth Funds.
- Nur so wird der öffentliche Widerstand abnehmen, nur so wird das regulatorische Umfeld stabiler, nur so werden Sovereign Wealth Funds auch attraktiver für Unternehmen.



Mehr Transparenz ist ein erster Schritt in diese Richtung



“A voluntary code of conduct could help assuage these fears”

(Larry Summers, Ökonom und Nationaler Wirtschaftsberater des US Präsidenten)

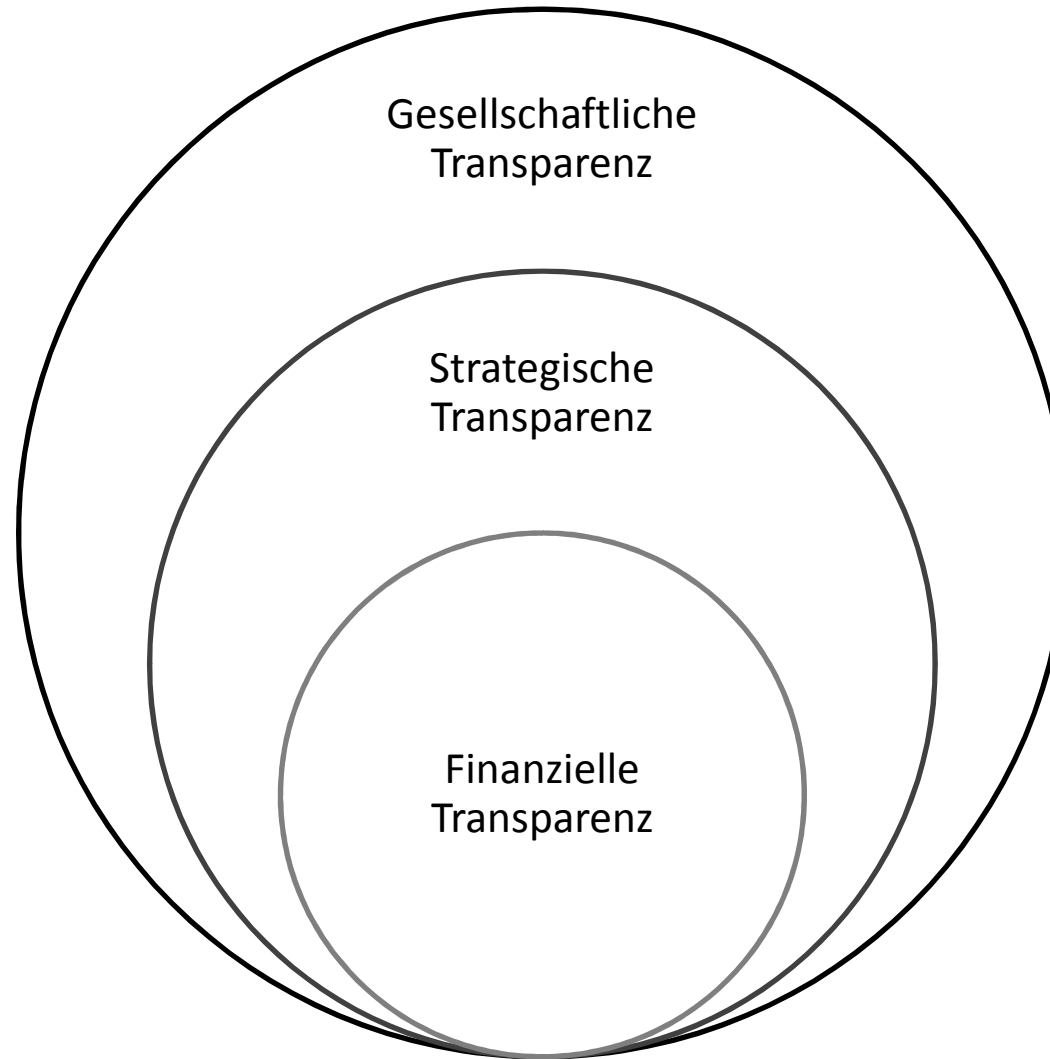
Die Frage bleibt, wie weit wird diese gehen



"We will increase transparency without harming the commercial interests of CIC. That is to say, it will be a gradual process. (...) If we are transparent on everything, the wolves will eat us up."

(Lou Jiwei, China Investment Corp)

Erfolgreiches Reputationsmanagement für Sovereign Wealth Funds muss drei Elemente enthalten



Unter dieser Annahme würde dies in Zukunft für die Investor Relations bedeuten

- dass Investor Relations zunehmend verschiedene Sovereign Wealth Investors verstehen, differenzieren und ansprechen sollte
- und dass Investor Relations die Entwicklung der öffentlichen Diskussion und Reaktionen der Sovereign Wealth Funds im Auge behalten sollte – schliesslich bleibt die Offenheit der Kapitalmärkte im Interesse der Investor Relations.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit